

Schulen im Würgegriff - ein sehr lesenswerter Artikel der Nachdenkseiten

Beitrag von „rotherstein“ vom 20. Oktober 2016 14:04

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=35027>



Beitrag von „kodi“ vom 21. Oktober 2016 09:19

Ich finde den ziemlich schlecht.

Im Wesentlichen ist es ein langes relativ pauschales Klagelied. Es findet weder eine differenzierte Betrachtung der Situation statt, noch ein echter Vergleich zu den Zuständen früher und es wird erst recht nicht darauf eingegangen, wie denn nach Meinung des Autors ein besseres Schulsystem aussähe.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 21. Oktober 2016 15:34

Ich konnte meine Schule nicht wiederfinden. Und da es permanent um alle Schulen, in ganz Deutschland, überall, geht, ohne nach irgendetwas zu differenzieren, habe ich bald aufgehört zu lesen, weil: kann dann ja schon mal nicht stimmen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. Oktober 2016 07:33

[Zitat von Herr Rau](#)

Und da es permanent um alle Schulen, in ganz Deutschland, überall

Das betrifft diverse Postulate der Verbände genauso.

Beitrag von „Meike.“ vom 27. Oktober 2016 08:48

Ich kam jetzt endlich mal dazu ihn zu lesen und finde darin eigentlich viele Punkte wieder, die auch hier ständig von usern beklagt werden. Ob man das jetzt Klagelied nennen will...

Ich halte es auch für merkwürdig, der Autorin vorzuwerfen, dass in einem Artikel, der ihre Sicht auf eine generelle Tendenz darstellt, eine "generelle Tendenz" enthalten sei. Klar gibt es Schulen, wo dem nicht so ist, oder die Kollegen es nicht bemerken. Das ist ja aber nicht ihr Punkt.

Ich bin mit relativ vielen Schulen in Kontakt - so um die 180 und überregional bei meinen Schulungen noch mehr - und finde sehr vieles, von dem, was die berichten, wieder. Das ist schon durchaus oft so. Zumindest hierzubundeslande.

Ob allerdings die Schlussfolgerung, die sie zieht, so Sinn macht (hier gemeint als "realistisch ist"), daran zweifle ich. Bei vielem mag man sich wünschen, die Uhr zurück drehen zu können - bei der eindeutig festzustellenden Ökonomisierung der Schulen, ebenso wie bei der Globalisierung, der Digitalisierungsdatenschleuderei, ganz gleich wie man zu ihnen steht, wird das nicht gelingen. Behaupte ich mal.

Und die bessere Finanzierung, die inhaltliche Unabhängigkeit? Die Forderung muss erhalten bleiben und immer wieder dafür gekämpft werden, klar.

Aber für viele Schulen ist der kurzfristige Weg dann genau der, den sie beschreibt: externe Sponsoren suchen, auch, wenn an sich dann deren "Inhalte" ein wenig auf die Fahnen schreiben muss oder Verpflichtungen eingeht - weil vom Staat eher nix zu erwarten ist. Oder weil sie auch oft relativ "naiv" rangehen. Ich kenne so viele Kollegien, die sich irgendwelches Zeugs ins Haus geholt haben, weil es "kostenlos war und toll klang" - von Berufsberatern (die eigentlich Unternehmensberater waren) über google.edu (illegal laut hess. Datenschutzgesetz), irgendwelche Technik, irgendwelche Bücher/Materialien/Veranstaltungen) und dann hatten sie den Salat. Die Wartungsverträge, die Poster/Plakate im Haus/die Veranstaltungen, die inhaltlich plötzlich nicht mehr vom Kollegium getragen wurden, die Technik, die Informationen über Menschen weitergab, die keine Informationen weitergeben wollten/ den Besuch des hessischen Datenschutzbeauftragten und dessen Erbosung/ die Werbung im Haus und, in einem Fall, an den ich mich noch gut erinnere: in den Briefkästen aller Eltern. Regelmäßig. Na, die waren begeistert.